

Drachenköpfe, Schlangenschwänze

VON ZEN-MEISTER SEUNG SAHN

Manchmal wird sich ein Zenschüler während eines 3-Tages oder 7-Tages Yong Maeng Jong Jin zu schnell festlegen. Er fängt unbarmherzig an. Am ersten Tag und am zweiten Tag nur Wasser. Dritter Tag, „vielleicht nehme ich einen kleinen Orangensaft...“. Vierter Tag, „eventuell nur eine halbe Scheibe Brot...“. Fünfter Tag, Kopfschmerzen, „Ich denke ich mache ein kleines Nickerchen und DANN...“. Am siebten Tag, hungern ...und sich vollstopfen. Dies ist ein Sein, von dem gesagt wird, man hat „den Kopf eines Drachens, aber den Schwanz einer Schlange“.

Wenn Du Dich entscheidest etwas zu tun und es nicht tust, bedeutet das, daß Du nicht auf Dich vertraust. Möglicherweise sagt der Lehrer in einem Zwiegespräch: „Welche Farbe hat die Wand?“

„Weiß.“

„Stimmt das?“

Du zögerst. In diesem Abschnitt hast Du schon verloren. Es ist wie beim Kämpfen. Der Lehrer greift an. Wie kannst Du Dich selbst schützen? Du MUßT angreifen.

„Ist das richtig?“

„Hast Du Hunger?“

Frage irgendein Kind: „Was ist $1 + 2$?“

„3.“

„Ist das in Ordnung?“

„Sicherlich ist es das.“ Sie glauben an sich selbst, so denken sie nicht darüber nach.

„ $1+2$ entspricht nicht 3...“

„Es entspricht! Mein Lehrer sagte dies!“ Der Verstand eines Kindes schwankt nicht so einfach. Aber der von Zenstudenten! Sie sind mit Ihrem Denken verhaftet.

Wirf einen Ball stark gegen eine Wand, er kommt hart zurück. Das gleiche schwach, er kommt langsam zurück. Wenn der Lehrer ein Schwert zieht, ziehst Du Dein´s. Das ist ähnlich einem klaren Spiegel... nur das Spiegelbild.

„Welche Farbe ist das?“ Dies ist eine schreckliche Frage!

„ Du weißt das bereits.“

„Nein!“

„Nein? Dann lerne ich Dir: weiß!“ Das ist so lala. Du mußt angreifen.“

– *Übersetzt von Martina Schmid-Seyfferth*

This article copyright © 2009 Kwan Um School of Zen